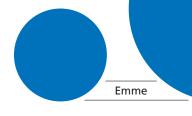
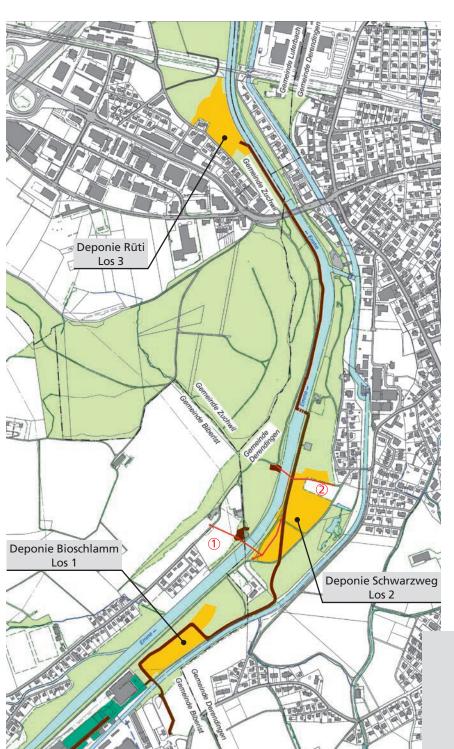
Hochwasserschutz





ANWOHNER-INFO, AUGUST 2016

Projekt Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme, Abschnitt Wehr Biberist bis Aare





Wie in Biberist / Gerlafingen wird die Emme auch im Unterlauf mehr Raum erhalten.

Mit dem Ziel «mehr Sicherheit - mehr Natur - mehr Erholung» realisiert der Kanton in den nächsten Jahren das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Emme, Wehr Biberist bis Aare. Damit werden in diesem Abschnitt der Flusslauf verbreitert, Dämme neu geschüttet, Schwellen entfernt und das Flussbett mit Kiesbänken, Totholz und verschiedenen Kleinstrukturen naturnah gestaltet. Die Emme erhält dadurch mehr Raum und wird bei Hochwasser weniger Schaden anrichten. Gleichzeitig wird die Lebensraumvielfalt gesteigert und die Emme als Erholungsraum aufgewertet.

Vor den Wasserbauarbeiten müssen die beiden ehemaligen Kehrichtdeponien Rüti Zuchwil, Schwarzweg Derendingen sowie die ehemalige Bioschlammdeponie Biberist saniert werden. Diese Arbeiten beginnen im Herbst 2016 und dauern bis ca. Ende 2017.

- Hauptinstallation Papieri Biberist
 Materialtransporte / Installation
- Deponie / AushubarbeitenNeubau Werkleitungen
- 1 Zweckverband Abwasserregion Solothurn Emme (ZASE)
- Elektrizitäts- und Wasserversorgung Derendingen (EWD)



Die ARA der Papieri Biberist und ihre Nebengebäude sind verschwunden. (Foto: Felix Hofer)

Installationsplatz vorbereitet

Von Mitte April bis Mitte Juni 2016 wurde die Abwasserreinigungsanlage (ARA) der Papieri Biberist abgerissen. Ein Teil des Geländes dient während der Bauzeit als Installationsplatz. Die restliche Fläche wird später für eine Flussaufweitung genutzt. Die im März 2016 erneuerte Kanalbrücke gewährleistet schweren Baumaschinen und Lastwagen die Zufahrt zum Installationsplatz.



Die neue, tragfähige Kanalbrücke dient als Zugang für Baufahrzeuge. Sie ist von Herbst 2016 bis Frühling 2018 für den Privatverkehr gesperrt.

Baupisten im Emmelauf

Um bestehende Strassen, Wege und die angrenzenden Wohnquartiere nicht mit Baumaschinen und Transportfahrzeugen zu belasten, werden im Flussbett der Emme temporäre Baupisten angelegt. Diese werden mit vor Ort vorhandenem Material aufgeschüttet und nach Abschluss der Bauarbeiten vollständig entfernt.



Der Baustellenverkehr erfolgt nach Möglichkeit im oder entlang dem Flusslauf.



Deponiesanierungen bedingen Waldrodungen

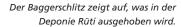
Auf den drei Deponiestandorten werden in den Monaten Oktober und November 2016 insgesamt rund 6.6 Hektaren Wald gerodet. Ohne sie kann das Deponiematerial nicht entfernt werden. Die Rodungen erfolgen ausserhalb der Brut-, Setz- und Legezeit. Die grossflächigen Eingriffe verändern das Landschaftsbild stark und verleihen dem beliebten Naherholungsgebiet ein anderes Gesicht. Die Rodungsflächen werden nach Bauende wieder aufgeforstet oder dienen für Aufweitungen des Flusslaufes oder als Überflutungsflächen.

Etappenweiser Aushub

Sobald auf den Deponieflächen die Wurzelstöcke entfernt sind, wird der Boden abgetragen. Anschliessend heben Baggerführer die Deponien vollständig aus. Soweit möglich wird das Material dabei in die verschiedenen Abfallkategorien triagiert.



Die Deponiesanierungen erfordern grossflächige Rodungen.





Abtransport und Verwertung des Deponiematerials

Pro Tag sollen bis 500 m³ Deponiematerial auf Grossdumper geladen und über die Baupisten zum Hauptinstallationsplatz bei der Papieri Biberist geführt werden. Dort wird das Material weiter sortiert und je nach Abfallkategorie per Bahn (rund 60%) oder Lastwagen (rund 40%) in eine Aufbereitungsanlage, in die Verbrennung oder in eine überwachte Deponie geführt.

Nach dem Aushub der Deponien werden die Baugruben nicht wieder aufgefüllt, sondern mit provisorischen Dämmen und Uferverbauungen gesichert. Im Rahmen der nachfolgenden Wasserbauarbeiten entstehen dort Überflutungsflächen, die sich zu dynamisch geprägten Auen entwickeln werden. Die Wasserbauarbeiten starten im Frühling 2018 und dauern voraussichtlich drei Jahre.

Deponie	Material	Ablagerungszeitraum	Volumen
Deponie Rüti Zuchwil	Haus- und Gewerbeabfälle, Bauschutt	1950er Jahre bis ca. 1970	ca. 48′000 m³
Deponie Schwarzweg Derendingen	Haus- und Gewerbeabfälle, Sperrgut	vereinzelt ab 1930er Jahre, hauptsächlich 1960er Jahre bis 1978	ca. 54′000 m³
Bioschlammdeponie Biberist	Klärschlamm aus der Kläranlage der Papierfabrik Biberist	1972 bis 1977	ca. 19′000 m³





Bis die Emme ihr enges Bett verlassen kann und in der Aufweitung einen flusstypischen Lebensraum bildet, dauert es noch einige Jahre.

Neue Werkleitungen

Parallel zu den Deponiesanierungen werden an zwei Standorten Werkleitungen erneuert.

So baut der Zweckverband Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE) auf Höhe des Pockenhauses Derendingen eine neue Abwasserleitung unter der Emme hindurch und ersetzt auf der rechten Uferseite im Bereich der Deponie Schwarzweg auf einem kurzen Abschnitt die bestehende Leitung. Im Bereich des Eisplatzes Derendingen ersetzt die Elektrizitäts- und Wasserversorgung Derendingen (EWD) die bestehende Trinkwasserleitung unter der Emme.

Beeinträchtigungen und Einschränkungen

Während den Aushubarbeiten sind Beeinträchtigungen und Einschränkungen für die Anwohnerschaft und Naherholungssuchende unvermeidbar. Zu erwarten sind Lärm-, Staub- und Geruchsemmissionen. Die Bauherrschaft und die beauftragten Unternehmen bemühen sich, die Beeinträchtigungen auf ein Minimum zu beschränken. Wir bitten die betroffene Bevölkerung um Verständnis.

Bitte beachten Sie die Signalisationen und Sicherheitshinweise vor Ort. Die Bauherrschaft informiert auf www.afu.so.ch/emme fortlaufend über den Baufortschritt und steht bei Fragen unter 032 627 24 47 zur Verfügung.

Arbeitsetappen während der Bauphase:

Rodungen Sanierung Deponie Rüti Sanierung Deponie Schwarzweg Sanierung Bioschlammdeponie Wasserbauarbeiten Oktober / November 2016 November 2016 bis April 2017 April bis Ende 2017 November 2016 bis April 2017 Frühjahr 2018 bis Mitte 2021

Amt für Umwelt



Werkhofstrasse 5 4509 Solothurn Telefon 032 627 24 47 E-Mail afu@bd.so.ch www.afu.so.ch/emme

